

Satire-Partei lädt ein

STAMMTISCH Heute Treffen in Wetzlar

WETZLAR „Die Partei“ 1). Themen sind der zurückliegende Wahlkampf und die Kandidatenaufstellung sowie die „Sexismus-Debatte“. Alle Interessierten willkommen. (red)

Unger stellt aus

VERNISSAGE „Drei Tage – Murmeln Murmeln“

WETZLAR Die Ausstellung „Drei Tage – Murmeln Murmeln“ mit Arbeiten von Christiane Unger wird im „Atelier Kunst Inklusiv“ der Diakonie Lahn Dill (Langgasse 35) am heutigen Freitag, 10. November, um 18 Uhr eröffnet. Eine Einführung gibt Franziska Erb-Bibo. Die Öffnungszeiten sind am Samstag und Sonntag (11. und 12. November) 10 bis 17 Uhr. (red)

Neue Bänke für die Fröbelschule

SPENDE Bürgerstiftung unterstützt erneut

WETZLAR Für einen schönen Schulhof an der Friedrich-Fröbel-Schule setzt sich die Bürgerstiftung Wetzlar oft und gerne ein. Barrierefreiheit ist dabei ein großes Thema.

Angefertigt wurden in der Werkstatt der Lebenshilfe mehrere Holzbänke und eine Sitzgruppe. Die neuen Holzbänke im Wert von über 1900 Euro wurden von der Bürgerstiftung Wetzlar gespendet. „Um den Schülern robuste Sitzmöglichkeiten zu

verschaffen, sind wir gern eingesprungen“, betont Manfred Kinne vom Vorstand der Bürgerstiftung. „Die neue Sitzgruppe hat sich das Kollegium gewünscht, weil so die Kinder gemeinschaftlich zusammensitzen können“, berichtete der kommissarische Schulleiter der Förderschule, Ansgar Trost. Neben rollstuhltauglichen Schaukeln, neuen Spielgeräten und Klettergerüsten hat die Bürgerstiftung nunmehr auch neue Sitzmöglichkeiten für die Schüler ermöglicht. (ale)



Einmal zur Probe: Die Kinder der Fröbelschule nahmen die neue Holzbank gleich in Beschlag. (Foto: A.-L. Fischer)



Erinnern, damit so etwas nie mehr geschieht

WETZLAR Zum Gedenken an die Reichspogromnacht vom 9. zum 10. November 1938 hatte die Stadt Wetzlar zusammen mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Gießen-Wetzlar (GCJZ) am Donnerstagabend zu einer Feierstunde in die Pfannenstielgasse an den Platz eingeladen, wo seit 1756 die jüdische Synagoge stand. „Mehr als die Hälfte der Synagogen in Deutschland und Österreich wurden zerstört, mehrere Hundert Menschen ließen ihr Leben – die Reichspogromnacht war das erste Fanal für die systematische Vernichtung jüdischen Lebens, und auch in Wetzlar verschwanden Menschen, die unsere Stadt als Mitbürger prägten“, sagte

Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD). „Wir sind in der Pflicht, der Opfer von Zwangsherrschaft und Faschismus zu gedenken, um immer wieder daran zu erinnern, damit ein solches Unrecht nie mehr geschieht.“ Wagner hatte zu der Feierstunde viele Bürger sowie Vertreter aus Kirchen und Politik, allen voran die Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt (SPD) und Hans-Jürgen Irmer (CDU), willkommen geheißen. Wagner (r.) legte zusammen mit Elisabeth Hausen, Gisela Jäckel, Wolfgang Grieb, Dr. Norbert Haag und Stadtverordnetenvorsteher Udo Volck (SPD) einen Kranz nieder. Ein ausführlicher Bericht folgt. (hp/Foto: Pöllnitz)

KURZ NOTIERT

RSV-Fanclub trifft sich

WETZLAR Zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung lädt der RSV-Fanclub Lahn-Dill für Freitag, 17. November, in „Tasch's Wirtshaus“ (Franz-Schubert-Straße) in Wetzlar ein. Beginn ist um 19 Uhr. Es wird ein neuer Kassenwart gewählt. Anschließend startet die Weihnachtsfeier. (red)

Nordmährer tagen morgen

WETZLAR Das Monatstreffen der Nordmährer findet am Samstag, 11. November, ab 14 Uhr in der Seniorenresidenz Wetzlar, (Alloheim, Steighausplatz) statt. Der Landrat wird dabei sein. (red)

Blattgold und viele Farben

KIRCHE Ikonen-Ausstellung zu 25 Jahre Partnerschaft in Wetzlar

Von Uta Barnikol-Lübeck

WETZLAR Unter dem Titel „Gottes Angesicht suchen“ sind noch bis zum 18. November Ikonen in der Unteren Stadtkirche zu sehen. Die Ausstellung steht im Zeichen des 25. Geburtstags der Partnerschaft zwischen dem Kirchenkreis Wetzlar und der Metropole Tambow.

„Vielen Dank, dass Sie uns teilhaben lassen an Ihrer Jahrhunderte alten Tradition und Ihrem Glauben“, so begrüßte der Wetzlarer Superintendent Jörg Süß zur Eröffnung der Ausstellung den russisch-orthodoxen Ikonenmaler Michail Nikolskij aus Tambow und seine Frau Tatiana Nikolskaja. Süß dankte dem Künstler dafür, dass er die Betrachter mit in das Geheimnis nehme, „das dahinter liegt und sich unseren Blicken entzieht“.

Zur Ausstellung eingeladen hatte anlässlich des 25-jährigen Partnerschaftsjubiläums mit der Metropole (Kirchenkreis) Tambow in Russland der Osteuropa-Ausschuss im Evangelischen Kirchenkreis Wetzlar. Dessen Vorsitzender, Pfarrer i.R. Ernst-Udo Küppers, der durch den Abend führte, berichtete, wie er und seine Frau Ursula Küppers Nikolskij 1992 in Tambow kennengelernt hatten und wie sich die Partnerschaftsbegegnungen bis heute positiv entwickelt hatten.

Michail Nikolskij, Professor für Kunst und Design an der Dershawin Universität Tambow hatte bereits 2009 im Haus der Kirche und Diakonie Ikonen ausgestellt. Er absolvierte in den 90er Jahren die Klasse für Ikonenmalerei am Himmelfahrt-Frauen-Kloster Tambow. Der 44-Jährige ist zudem Direktor der Polenow-Malschule für Angewandte Kunst und unterrichtet Ikonenmalerei am

Tambower Geistlichen Seminar. Gemeinsam mit Studenten hat er viele Kirchen ausgemalt. 2015 gründete Nikolskij die Künstlervereinigung „Zum Licht“, die mit hellen Farben und dem bevorzugten Malachitgrün eine neue Tradition etabliert.

Vorherrschend sind traditionelle Farben, vor allem Malachitgrün spielt eine wichtige Rolle

Zehn Ikonen mit unterschiedlichen Christus-Darstellungen auf der Grundlage biblischer Texte hat der Künstler im Laufe eines halben Jahres bis zum Sommer 2017 für die Ausstellung in der Unteren Stadtkirche angefertigt. Sie trägt den Titel „Gottes Angesicht suchen“ und stellt die Menschwerdung Gottes in Christus in den Mittelpunkt.

„Die Ikonen spiegeln verschiedene Angesichter Gottes“, erläuterte Nikolskij. So ist der Gottessohn unter anderem als „Pantokrator“ („der Allmächtige“) zu sehen, als „Lamm Gottes“, als Kreuzzigter, mit der Gottesmutter oder als Erlöser. Für die Anfertigung seiner

Kunstwerke hat Nikolskij eine alte Technik der Ikonenmalerei genutzt und mit Eitempera die traditionellen Farben Weiß, Ocker, Malachitgrün und Rot verwendet. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch das Blattgold.

Wetzlar sei die erste Station seines Ikonenprojektes, machte der Künstler deutlich. Die Ausstellung wird noch in mehreren russischen Städten, darunter auch Moskau, präsentiert werden.

In der Unteren Stadtkirche werden zudem 20 weitere Ikonen gezeigt, die entweder Nikolskij selbst, einer seiner Lehrer oder ein anderer Ikonenmaler aus Tambow angefertigt haben. Diese Ikonen haben Mitglieder des Osteuropa-Ausschusses zur Verfügung gestellt.

Der Wetzlarer Partnerschaftsdezernent Karlheinz Kräuter freute sich über „ein Stück russischer Kultur“, das Nikolskij nach Wetzlar gebracht habe, und sicherte die weitere Unterstützung der Stadt in der Partnerschaftsarbeit zu. „Frieden stiften ist vergleichbar mit Ikonen malen“, sagte Pastor Ernst von der Recke vom Arbeitskreis Frieden im Kirchenkreis Braunfels, „beides muss gelernt werden“.

„Im Reformationsjahr ist es uns wichtig, zu zeigen, dass wir trotz aller Unterschiedlichkeiten auch in unseren Kirchen wieder auf Jesus Christus als den Grund des christlichen Glaubens zurückkommen“, sagte Ursula Küppers. „Und da ist die Sichtweise der orthodoxen Kirche eine wichtige Ergänzung.“

ÖFFNUNGSZEITEN

Geöffnet ist die Schau in der Unteren Stadtkirche noch bis zum 18. November: werktags von 15.30 bis 18 Uhr, am Samstag, 11. November, von 11 bis 13 Uhr, am Sonntag, 12. November, 12 bis 14 Uhr und am Samstag, 18. November, von 11 bis 15 Uhr.

In der „Langen Nacht der Kirchen“ am 17. November, 21 Uhr, gibt der Künstler einen Einblick in seine Werkstatt und bietet am 18. November von 11 bis 15 Uhr einen Workshop zur Gestaltung von Ikonen an. Jeweils 15 Minuten vor Schluss der Öffnungszeiten laden Osteuropa-Ausschuss und Arbeitskreis Frieden zum Gebet ein, in dessen Mittelpunkt eine Ikone steht.



Über eine selbst gemalte Ikone als Dank für die gute Zusammenarbeit freute sich Superintendent Jörg Süß (rechts). Er nahm sie von Michail Nikolskij für den Kirchenkreis Wetzlar entgegen. (Foto: Barnikol-Lübeck)

Anzeige

ERLEBEN SIE DIE WEIHNACHTS-DEKO-TRENDS 2017

Besuchen Sie unseren großen Weihnachtsmarkt HERZLICH WILLKOMMEN!

+++ Lassen Sie sich inspirieren +++

Blumenhof Rosenberger GmbH
35578 Wetzlar, Hörnsheimer Eck gegenüber real-
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-19 Uhr · Sa. 9-18 Uhr
www.blumenhof-rosenberger.de